

Station 8: Der Bauernkrieg – Mühlhausen das Aufrührernest

Im Vorfeld des Aufstandes von 1525 sahen viele Menschen ihre persönlichen Lebensumstände als bedrohlich und beängstigend. Durch soziale Belastungen, steigende Preise, stagnierende Löhne und die wachsende Zahl der Bettler sahen sich die einfachen Menschen legitimiert, der Forderung Ausdruck zu verleihen, dass das irdische Leben nach den Grundsätzen des Evangeliums neu geregelt werden müsse. Bauernerhebungen hatte es im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation schon früher gegeben. Die Reformation war also keine Ursache dafür. Allerdings gab sie den Aufständischen eine neue Legitimation, das „Göttliche Recht“. Die Aufständischen beriefen sich bei ihren Forderungen immer wieder darauf. Dieses Recht leiteten sie aus dem Evangelium ab, als von Gott und nicht vom Menschen also auch nicht von den Vertretern der alten Kirche gesetzt. Was dem „Göttlichen Recht“ entsprach, konnten im Verständnis der Aufständischen ausschließlich in der Heiligen Schrift bewanderte Gelehrte beurteilen, in erster Linie die Reformatoren. Der „Bauernkrieg“ von 1524/25 war zudem niemals eine rein bäuerliche Angelegenheit. In vielfältiger Weise waren die Städte in ihn verwickelt. Der Begriff „tumultus rusticorum“ war von gebildeten Städtern in spätere Debatten eingebracht worden, um damit die Städte von einer Beteiligung freizusprechen.

Aufgabe:

1. Erkläre die Begriffe „Göttliches Recht“ und „Bauernkrieg“!

Der Aufstand der Bauern und Städtebürger

In der Weihnachtszeit des Jahres 1524 erreichten die Unruhen in Mühlhausen wieder einen Höhepunkt. Die Klöster der Stadt wurden geplündert. Dem Rat gelang es jedoch die Kirchenschätze des Nonnenklosters ins Rathaus zu retten. Auch im Januar ging der Kirchensturm weiter. Im Februar 1525 wurde Thomas Müntzer zum Prediger an die Marienkirche berufen. Mitte März brach in Mühlhausen ein offener Konflikt zwischen dem Rat und der Opposition aus, in deren Ergebnis der „Ewige Rat“ (Mitgliedschaft auf Lebenszeit) eingesetzt wurde. Mitglieder wurden Vertreter des mittleren und kleineren Bürgertums. Zu seinen Amtshandlungen (Amtszeit vom 17.3.-28.5.1525) gehörten wichtige Maßnahmen im Sinne Pfeiffers und Müntzers.

- Enteignung, Aufteilung und Verkauf von kirchlichem Eigentum, vor allem des Deutschen Ordens
- kostenlose Verteilung der Getreidevorräte des Ordens an Bedürftige
- Herstellung der Verteidigungsbereitschaft der Stadt gegen den drohenden Angriff der Fürsten,
- Guss von Geschütz auf dem Gelände des Barfüßerklosters
- Münzprägung während des Aufstandes

Pfeiffer zählte zu den geistigen Anführern der ersten Aktion, die die Aufständischen am 26. April nach Langensalza führte. In den folgenden Tagen plünderten Absplitterungen des zurückgekehrten Haufens Volkenroda, Schlotheim und Allmenhausen. Müntzer schrieb an die Allstedter am 26. April: „...Lasset euer schwert nit kalt werden... Gott gehet euch vor, volget., volget ...“. Das Bestreben Müntzers, die zahlreichen lokalen Aufstände in Nordthüringen zu einer einheitlichen Bewegung zusammenzuführen, schlug jedoch fehl.



Bild: Mühlhäuser Sigel
von 1523

Aufgabe:

1. Thomas Müntzer war vor seiner Tätigkeit in Mühlhausen Pfarrer von Allstedt und hatte dort großen reformatorischen Einfluss. Schreibe einen Brief an die Gemeinde von Allstedt, in dem Müntzer von seinen Erfolgen in Mühlhausen berichtet und in dem er seine Glaubensbrüder zum Aufstand ermutigt.